

Nach 31 Jahren: Wechsel in der Sozialstation

Elfie Frankenberger verabschiedet – Mandy Krech übernimmt Leitung

Essenbach. „Ich hätte damals nicht gedacht, dass dies meine Lebensarbeitsstelle wird“, resümiert die langjährige Leiterin der Sozialstation der Marktgemeinde, Elfie Frankenberger. Begonnen hat die examinierte Krankenschwester im Februar 1983 als „Ein-Mann-Betrieb“ mit fünf Personal und einer 20-Stunden-Stelle.

Ihre Nachfolgerin Mandy Krech ist über Jahre hin auf die Übernahme dieses verantwortungs- und anspruchsvollen Posten vorbereitet worden. Im Jahr 2003 hat sie begonnen in der Sozialstation zu arbeiten, 2008 wurde sie als Frankenbergers Stellvertreterin berufen und absolvierte die komplette berufsbegleitende Ausbildung zur Pflegedienstleiterin, die sie 2013 endgültig abschließen konnte. Wie Willi Justen, der ehrenamtliche Geschäftsführer der Sozialstation, meint, war dies eine weitsichtige und sehr gute Entscheidung, denn gerade in diesem sensiblen Pflegebereich sei Kontinuität, Verlässlichkeit und Vertrauen unabdingbar.

Dem stimmten auch Pfarrer Andrzej Gromadzki, Bürgermeister Hans-Dieter Neubauer und Bürgermeister a.D. Fritz Wittmann zu. Elfie Frankenberger betonte, für sie sei es auch immer wichtig gewesen, dass die Sozialstation bedarfsgerecht ausgebaut würde. Das sei ihr durch die gute Zusammenarbeit mit der Kommune und der Pfarrei stets leicht gemacht worden.

Die Veränderung der gesellschaftlichen Altersstruktur lasse sich im Vergleich zu den Anfangsjahren auch am derzeitigen Personal- und Pflegestand ablesen. Momentan sind in der Sozialstation 14 Mitarbeiter beschäftigt, darunter zehn Schwestern, eine Sozialpädagogin, eine Verwaltungskraft, eine Hauswirtschafterin und ein mobiler Sozialhilfsdienst. Diese haben 70 Patienten zu versorgen, die mit ihrer Hilfe in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können.

„Wir haben natürlich auch manch schwierige Zeiten gehabt“, sagt Elfie Frankenberger im Rückblick, „aber mit einer glücklichen Hand



Elfie Frankenberger (r.) und Mandy Krech mit den Mitarbeitern der Sozialstation, Pfarrer Andrzej Gromadzki, Bürgermeister Hans-Dieter Neubauer (2.v.l.), Bürgermeister a.D. Fritz Wittmann (2.v.r.) und Geschäftsführer Willi Justen.

konnten diese immer zufriedenstellend gelöst werden.“

In den ersten Jahren sei die Sozialstation in verschiedenen älteren Gebäuden verortet worden, aber mit dem Neubau des Altenheimes Sankt Wolfgang habe man dann eine adäquate Heimstätte gefunden. Seither sei die Sozialstation auch für „Essen auf Rädern“ zuständig, das anfangs noch von den Zivildienstleistenden ausgeführt wurde, nun aber von ehrenamtlichen Mitbürgern zu den Patienten gebracht wird. Auch die Kurse für pflegende Angehörige erfreuen sich über stetigen Zuspruch; die Aktion

Pflegepartner ist aus dem Angebot der Sozialstation nicht mehr wegzudenken. „Wir hatten damals schnell erkannt“, so Frankenberger, „dass die pflegenden Angehörigen oftmals total ausgeblutet waren und fanden mit dieser Aktion eine Möglichkeit, ihnen wenigstens ein paar Stunden Auszeit in der Woche zu verschaffen.“

Sie habe eine sehr erfüllende Tätigkeit geschenkt bekommen, sagt sie weiter, die manchmal auch privat viel Zeit gekostet habe. Aber ihre Familie, insbesondere ihr Mann und ihre Eltern, hätten ihr stets viel Verständnis entgegen gebracht und

ihr jederzeit geholfen. Frankenberger nutzte die kostenlose Stunde, um allen Mitarbeitern, die mit ihr in den letzten Jahren zusammengearbeitet haben, Blumensträuße geschenkt und Abschiedsgeschenke gegeben haben. Besonders dankt sie auch die Mitarbeiterinnen für ihre Solidarität und Unterstützung zeigt hätten.

Willi Justen dankte Mandy Krech für den Blumenstrauß und auch Bürgermeister Neubauer für die Abschiedsgeschenke. Die neue Leiterin der Sozialstation, Mandy Krech, dankt Blumensträuße mit.